

Arbeiten starten mit Spatenstich

Gemeinde investiert in 32 Sozialwohnungen im Gebiet „Heiliggrund“

Von unserem Mitarbeiter
Arnd Waidelich

Oberderdingen. Mehr als acht Millionen Euro investiert die Oberderdinger Kommunalbau für den Bau von 32 Wohneinheiten in vier Gebäuden im Baugebiet „Heiliggrund“. Damit soll dringend benötigter Wohnraum in der Gemeinde geschaffen werden, betonte Bürgermeister Thomas Nowitzki (CDU) beim symbolischen ersten Spatenstich, der jetzt erfolgt ist. Den Spatenstich bezeichnete der Bürgermeister als „endgültigen Startschuss für ein schwieriges Projekt“, auf das die Gemeinde seit 2018 hingearbeitet habe. Damit trage man der dynamischen Bevölkerungsentwicklung Rechnung, die eine hohe Nachfrage nach Wohnraum auch in Oberderdingen erzeugt habe.

Architektenkammer bewertet Projektidee als hervorragend

Dem Gemeinderat sei Anfang Juli 2018 das Konzept „Wohnen am Heiliggrund“ vorgestellt worden. Eine Fläche, die sich ideal dafür geeignet habe, um qualitativ hochwertig und gleichzeitig landschaftsverträglich zu bauen. Das habe sich nicht zuletzt durch eine Auszeichnung der Architektenkammer Baden-Württemberg erwiesen, die den „Heiliggrund“ als hervorragende Projektidee bezeichnet habe.

Begünstigt wurde das Projekt durch den nur einseitig bebauten Laurentiusweg. Er erleichterte die Anbindung des Neubaugebiets. Trotzdem seien Erschließungskosten von rund 340.000 Euro entstanden für Straßenbau, Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Da in dem zuvor landwirtschaftlich genutzten Gebiet ausschließlich große Einheiten bewirtschaftet wurden, sei der Grunderwerb relativ leicht gefallen. Das Gesamtgrundstück habe die Gemeinde als Sachkapitaleinlage in Höhe von 1,7

Kulturverein stellt
im Aschingerhaus aus

Die Werke der Mitgliederausstellung



Der Bagger steht bereit: Günter Meerwarth, Moritz Baumann, Thomas Nowitzki, Dieter Motzer, Brigitte Harms-Janssen und Renato Recchia (von links) Foto: Arnd Waidelich

Millionen Euro der gemeindeeigenen Kommunalbau übertragen.

Weil das Projekt „Heiliggrund“ als sozialer Wohnungsbau ausgeführt wird, gelang der Gemeinde über die Förderrichtlinien des Landes Baden-Württemberg eine Finanzierung von null Prozent über eine Laufzeit von 30 Jahren. Deshalb müssten die Mieten über diesen Zeitraum auch 30 Prozent unter der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen und würden damit besonders für einkom-

menschwache Menschen erschwinglich sein.

Wegen der schwierigen finanziellen Lage, in der die Gemeinde stecke, werden von den ursprünglich geplanten fünf Gebäuden nur vier realisiert. Die vorgesehene Nahwärmeversorgung über ein Blockheizkraftwerk wurde durch vier Luft-, Wasser-, Wärmepumpen ersetzt. Jedes der vier Gebäude habe eine Wohnfläche von rund 560 Quadratmetern, hieß es.

Kinder säen Futter für Falter